

waren. So wirkte sich zum Beispiel während des Aufbaus sehr hemmend aus, daß die Projektierungsarbeiten bestimmte Schwächen zeigten und die Konstruktionszeichnungen teilweise Fehler enthielten. Nachträglich mußte festgestellt werden, daß weder die einzelnen Teile des Werkes, wie Siemens-Martin-Öfen usw., noch das gesamte Werk auf der Grundlage eines schriftlichen Protokolls durch den Baubetrieb der Werkleitung ordentlich übergeben wurden. Das ist ein großes Versäumnis und zeugt von einer gewissen Sorglosigkeit seitens der Leitung des Stahlwerkes Brandenburg und der Leitung der Bau-Union.

In den gesetzlichen Bestimmungen ist einwandfrei festgelegt, daß die Bauobjekte nach Fertigstellung vom Auftraggeber an Hand eines Protokolls übernommen werden müssen, in dem nicht nur die Beschreibung des Objektes an sich, sondern insbesondere die Qualität der geleisteten Arbeit und die festgestellten und abzustellenden Mängel enthalten sind. Die Hauptverwaltung Metallurgie im Ministerium für Schwerindustrie übte keine konkrete Anleitung der Werkdirektion aus und vernachlässigte die systematische Kontrolle des Werkes.

Es muß anerkannt werden, daß die Werkleitung unermüdlich tätig ist. Die Verhältnisse im Betrieb zeigen jedoch, daß es für die Leitung eines Betriebes nicht allein darauf ankommt, viel zu arbeiten und aktiv zu sein. Die Werkdirektion hat solche Anweisungen zu geben, die zur Entwicklung des Betriebes und zur Erfüllung des Planes notwendig sind, und vor allem zu kontrollieren, daß diese Anweisungen von allen im Betriebe Beschäftigten auch richtig durchgeführt werden.

Gerade diese Kontrolle aber fehlte oftmals im Stahlwerk Brandenburg. Die individuelle Leitung war nicht stark und systematisch genug, und so wurden die Anordnungen der Werkleitung teilweise nicht verwirklicht. Über Anweisungen der Werkdirektion oder der Leitung des Stahlwerkes wurde diskutiert, anstatt sie in die Praxis umzusetzen. Der Stahlwerkleiter versprach wiederholt, diese oder jene von der Werkdirektion angeordnete Maßnahme durchzuführen, ohne daß er sich jedoch praktisch im Betrieb durchsetzen konnte. Dieser Mangel führte zu erheblichen Schwierigkeiten im Stahlwerk Brandenburg-

So konnte es passieren, daß in der Arbeit der einzelnen Teile des Betriebes, zum Beispiel in der Gießgrube, eine große Unordnung herrschte. Die Schwierigkeiten in der Gießgrube führten dazu, daß